

# Mein Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Istanbul, Türkei

Seit Anfang des Studiums war für mich klar, dass ich gerne ein Auslandssemester in mein Studium integrieren wollen würde. Ich bin seit jeher ein Mensch, den es in die Ferne zieht und nicht genug davon bekommt in andere Länder zu reisen und verschiedenste Kulturen kennenzulernen. Die Türkei hat mich dabei besonders gereizt.

## **ZUR VORBEREITUNG:**

Ich hatte mich ca. ein halbes Jahr vor Beginn meines Erasmussemesters beworben. Ich erinnere mich nicht mehr an all zu viele Einzelheiten, aber eine Sache, die ich nicht vergessen konnte war, dass sehr viele Dokumente doppelt oder teilweise auch dreifach ausgefüllt und an verschiedenste Stellen gesendet werden musste. Zum einen war das das Erasmusbüro, dann das International Office und letztlich auch das Erasmus Office der Istanbul University. Es war ziemlich chaotisch und ich hatte dadurch Angst, dass ich vergessen würde ein wichtiges Dokument innerhalb der Frist einzureichen. Deshalb kann ich nur als Tipp sagen, dass man auf jeden Fall eine Art Checkliste führen sollte, um nicht durcheinander zu kommen. Das International Office stellt aber auch eine Checkliste zur Verfügung, die ich als sehr hilfreich empfand. Diese ist natürlich nicht abschließend und muss von einem selbst ergänzt werden. Ich empfehle einfach organisiert an die Sache heranzugehen, damit man nicht komplett gestresst ist, wenn einem kurz vor Ende der Deadline oder Ausreise noch etwas Wichtiges einfällt, was noch erledigt werden muss. Sowohl im Erasmusbüro, als auch im International Office der LUH und dem Erasmus Office der Istanbul University gibt es klare Ansprechpartner. Man weiß also immer an wen man sich wenden muss, wenn man Fragen oder Probleme hat. In meinem Fall habe ich meine Wohnung in Hannover während meines Erasmussemesters untervermietet. Dabei hat mir das International Office der LUH auch geholfen. Sie haben mich an eine Erasmusstudentin vermittelt, die nach Hannover kam. Das hat alles wunderbar funktioniert und ich konnte meine Wohnung für den perfekten Zeitraum untermieten. Die Studentin war sehr lieb und hat

meine Wohnung sehr gut behandelt. Im Ergebnis hatte ich also eine sehr positive Erfahrung mit der Untervermietung und würde es wieder machen.

#### **WÄHREND DES AUFENTHALTS:**

Ich glaube ich könnte Romane schreiben, wenn ich über alles berichten würde, was während meines Aufenthaltes geschehen ist. Ich geh zuerst einmal auf die ganzen formalen Dinge ein. Vor der Ausreise in die Türkei muss man sich nicht um ein Visum kümmern. Sobald man in der Türkei ist, kann man eine *residence permit* beantragen. Dies muss nicht sofort geschehen und für den Prozess, da er schon etwas komplizierter ist, wird man im Erasmus Office an die Hand genommen. Man bekommt über alles Bescheid, was man erledigen muss und dann wird für einen der Antrag gestellt. Ich persönlich habe keinen türkischen Hintergrund und kann die Sprache auch nicht sprechen. Trotz dessen habe ich die Erfahrung gemacht, dass man sich immer irgendwie verständigen kann, auch wenn die meisten Leute dort kein sehr gutes Englisch sprechen. Im Allgemeinen muss man sich aber auch bewusst sein, dass dort alles nicht so geordnet und geplant zu geht, wie in Deutschland. Die Kurse, deren Beginn, die Räume, die Klausurdaten etc. standen lange Zeit nicht eindeutig fest oder werden nach den verschiedensten Bedürfnissen einfach geändert. Man geht also einfach mit dem *flow*. Als Jurastudent hat man das Privileg (falls man es als dieses ansieht und nicht andere Erwartungen hatte) an Kursen teilzunehmen, die extra für Ersasmusstudenten gegeben werden. Die Kurse haben wenige Teilnehmer, es sind also keine Massenveranstaltungen, wie in Deutschland und man hat die Möglichkeit eines viel persönlicheren Umgangs miteinander. Einer unserer Professoren hatte uns zum Beispiel am Ende des Semesters auf einen Kaffee eingeladen. Ein Anderer zum Essen und wieder ein Anderer hat uns eine Stadttour gegeben und ist mit uns auf den bekannten Turm unserer Universität gestiegen. Was ich auch noch erwähnen muss, weil es so ein Highlight war, war ein Mitarbeiter der Universität - ein älterer Mann -, der jede Woche während unserer Vorlesung seinen Kopf durch die Tür steckte, um zu schauen wie viele Leute wir waren, nur um dann anschließend mit der passenden Menge an Bechern mit Cay für jeden von uns zurückkehrte. Jede Woche bekamen wir einen Cay von diesem Mann. Das war wirklich so herzerwärmend. Darüber hinaus waren die Kurse vom Anspruch her sehr machbar, sodass noch genug Zeit blieb das

Leben in Istanbul und der Türkei zu genießen und die Stadt und das Land zu erkunden.

Ich habe bis jetzt noch nie so eine atemberaubende Stadt wie Istanbul gesehen. Allein schon, dass die Stadt sowohl auf dem europäischen, als auch auf dem asiatischen Kontinent liegt, ist absolut einzigartig. Man kann so viel machen!!! Ich weiß nicht genau, wie ich diese Menge verdeutlichen kann, aber lass mich ehrlich sein: Ich hatte extreme Fomo („fear of missing out“). Istanbul bietet so viele Sehenswürdigkeiten. Es gibt unendlich viele wunderschöne Moscheen, die man gesehen haben sollte, es gibt Millionen von Museen und nochmal mehr Restaurants, Bars und Cafes. Es gibt an jedem Tag der Woche die verschiedensten Bazare in den verschiedensten Stadtteilen, die man mal besuchen sollte. Es gibt unzählige Parks oder andere Orte, wo man die verschiedensten Aktivitäten machen kann. Und dann diese Masse an Menschen - WOW! Es gibt so viele Universitäten, dass das Netz aus Erasmusstudenten allein schon riesig ist. Man muss sich also absolut keine Sorgen machen keinen Anschluss zu finden. ESN (Erasmus Student Network), von denen ich vorher noch nie gehört hatte, aber die es in allen Ländern, die ein Erasmus anbieten, gibt, haben einen hervorragenden Job gemacht sich um einen zu kümmern. Ich glaube ESN ist in jeder Stadt und jedem Land unterschiedlich aktiv. Aber in Istanbul sind sie riesig! Sie haben dafür gesorgt, dass wir alle einen persönlichen Ansprechpartner haben. Sie organisierten so viele (!) Events, das für jeden was dabei ist und man definitiv den Anschluss findet. Wenn man ein Problem hat, kann man sich auch immer an sie wenden. Ich wusste nicht, dass es sowas gibt und war sehr positiv überrascht. Also falls man mal wirklich Hilfe braucht ist man auf jeden Fall nicht alleine.

Auch das Erasmus-Geld und Bafög hat bei mir sehr gut zum Leben ausgereicht. Ich empfehle aber ausdrücklich so früh wie möglich den Bafög-Antrag zu stellen. Obwohl ich den Antrag so früh wie möglich gestellt habe, habe ich mein Bafög erst kurz vor dem Ende meines Auslandsaufenthalts erhalten. Ich musste zuvor deshalb auf meine privaten Ersparnisse zurückgreifen. Deshalb würde ich auch empfehlen sich vor dem Auslandssemester etwas Geld zur Seite zu legen.

Fazit

Macht ein Auslandssemester. Es hat sich so sehr gelohnt!!!